

SITZUNG VOM 2. DECEMBER 1863.

Herr Jonathan Friedländer überreicht der Classe seine Ausgabe des germanischen Werkes „Maase Efoð“, des spanischen Juden Perifot Duran, mit dem Ersuchen, für den Druck derselben eine Unterstützung von der Akademie erwirken zu wollen.

Beiträge zur Declination des armenischen Nomens.

(Vorgelegt in der Sitzung vom 11. November 1863.)

Von **Dr. Friedrich Müller,**

Docent der allgemeinen Sprachwissenschaft an der Wiener Universität.

Gleichwie die Conjugation des armenischen Verbums jener des neupersischen gegenüber sowohl einen bedeutenderen Umfang an Formen als eine grössere Kraft im Gebrauche derselben aufweist, ebenso bietet auch die Declination des Nomens im Armenischen gegenüber dem Nomen im Neupersischen eine viel grössere Ursprünglichkeit und Fülle der Formen dar. Denn während das Neupersische auf eine und dieselbe Weise mittelst bereits dem sprachlichen Bewusstsein ganz und gar dunkler Elemente, die man mit Fug und Recht Partikeln nennen kann, durch blos mechanische Anfügung derselben an das Nomen Casus und Numerus bildet, und hierin auf der Stufe jener Sprachen steht, die keine eigentliche Flexion besitzen, hat sich das Armenische noch die alten Elemente bewahrt, die, wenn sie gleich von dem Sprachbewusstsein nicht mehr als solche gefühlt werden, dennoch mit dem Nomen innig verschmolzen auftreten und als echte Flexionselemente betrachtet werden können. Aber obschon dieselben in der ältesten Periode der Sprache nur eine waren, und auch an die Themen der verschiedenen Nominalformen sich ohne wesentliche Veränderung der letzteren anschlossen,